



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch den 15. Juni.

Für die Abgebrannten der Stadt Hamburg sind bereits die nachstehenden Beiträge eingegangen. Die Subscription der Stadt Merseburg ist noch nicht geschlossen, weist indes nach eingegangenen Nachrichten an gezahlten Beiträgen schon jetzt über 400 Thlr. nach.

Indem ich dies hiermit vorläufig zur öffentlichen Kenntniß bringe, spreche ich den Wunsch aus, daß die übrigen Gemeinden des Kreises, von denen ich ebenfalls nicht unbedeutende Einsendungen erwarte, ihre Sammlungen beschleunigen mögen.

Merseburg, den 12. Juni 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

## N a c h w e i s u n g

der für die Abgebrannten in Hamburg eingegangenen Collectengelder.

- 1) Gemeinde Thronitz 2 Thlr. 15 sg. 2 pf.;
- 2) Gem. Raasniß 6 Thlr.;
- 3) Stadt Lützen 32 Thlr. 20 sg. 6 pf.;
- 4) Gem. Kleingörschen 4 Thlr. 2 sg. 6 pf.;
- 5) Gem. Sittel 18 sg. 9 pf.;
- 6) Gem. Schlettau 1 Thlr. 26 sg.;
- 7) Gem. Wallendorf 2 Thlr. 9 sg.;
- 8) Gem. Oberklobikau 26 sg.;
- 9) Gem. Collenbey 2 Thlr.;
- 10) Gem. Daspig 3 Thlr. 3 sg.;
- 11) Gem. Kirchfahrendorf 1 Thlr. 17 sg. 7 pf.;
- 12) Gem. Lennewitz 15 sg.;
- 13) Gem. Lornau 1 Thlr. 23 sg.;
- 14) Gem. Trebnitz 1 Thlr. 18 sg.;
- 15) Gem. Zschöcherchen 1 Thlr.;
- 16) Gem. Zscherneddel 1 Thlr. 15 sg.;
- 17) Gem. Oberkriegstedt 1 Thlr. 1 sg. 6 Pf.;
- 18) Töchtertschule in Leuditz 2 Thlr. 10 sg.;
- 19) Gem. Tollwitz 27 sg. 6 pf.;
- 20) Gem. Bennsdorf 1 Thlr. 2 sg.;
- 21) Hr. Pastor in Großgräfendorf 1 Thlr. 20 sg.;
- 22) Gem. Großgräfendorf 4 Thlr. 11 sg. 9 pf.;
- 23) Gem. Göhlitzsch 25 sg.;
- 24) Gem. Kreipau 3 Thlr. 6 sg. 6 pf.;
- 25) Gem. Dürrenberg 16 Thlr. 12 sg. 6 pf.;
- 26) Gem. Oberthau 1 Thlr. 19 sg. 6 pf.;
- 27) Fr. v. B. 5 Thlr.;
- 28) ungenannte Familie in Merseburg 5 Thlr.;
- 29) Gem. Bencklitz 1 Thlr. 20 sg.;
- 30) Gem. Niederklobikau 3 Thlr. 3 sg. 9 pf.;
- 31) Gem. Köbschen 20 sg.;
- 32) Gem. Preßsch 2 Thlr.;
- 33) Gem. Niederwünsch 1 Thlr. 11 sg. 7 pf.;
- 34) Stadt Schaafstädt 30 Thlr. 5 sg. 2 pf.;
- 35) Gem. Dörstewitz 1 Thlr. 18 sg.;
- 36) Gem. Burgliebenau 1 Thlr. 20 sg. 6 pf.;
- 37) Gem. Wünschendorf 20 sg.;
- 38) Gem. Döhlen 1 Thlr. 6 sg.;
- 39) Stadt Schleuditz 12 Thlr. 25 sg. 9 pf.;
- 40) Gem. Großgörschen 4 Thlr.;
- 41) Gem. Rahna 10 sg.;
- 42) Gem. Thesau 27 sg. 6 pf.;
- 43) Gem. Starsiedel 1 Thlr. 1 sg.;
- 44) Saline Leuditz 1 Thlr. 23 sg. 9 pf.;
- 45) Gem. Reuschberg 3 Thlr. 1 sg.;
- 46) Gem. Köffen 1 Thlr. 6 sgr.;
- 47) Gem. Schottereit 6 Thlr. 13 sg.;
- 48) Gem. Schadendorf 1 Thlr. 6 pf.;
- 49) Gem. Unterkriegstädt 16 sg.;
- 50) Gem. Ermlitz mit Rübsen 2 Thlr. 18 sg. 3 pf.;
- 51) Gem. Cröllwitz 2 Thlr. 3 sg. 9 pf.;
- 52) Gem. Schkopau 1 Thlr. 20 sg. 3 pf.;
- 53) Gem. Spergau 2 Thlr. 20 sg. 7 pf.;
- 54) Gem. Meuschau 2 Thlr. 9 sg. 6 pf.;
- 55) Gem. Delitz a. B. 25 sg. 4 pf.;
- 56) Gem. Zitzschen 1 Thlr. 17 sg. 6 pf.;
- 57) Gem. Köbschau 3 Thlr. 2 sg.;
- 58) Gem. Corbetha 1 Thlr. 18 sg.;
- 59) Gem. Großgöhren 1 Thlr. 15 sg.;
- 60) Gem. Leuditz 1 Thlr. 5 sg.;
- 61) Gem. Ennewitz 4 Thlr. 6 pf.;
- 62) Gem. Porbitz und Poppitz 4 Thlr. 12 sg. 3 pf.;
- 63) Gem. Böschen 18 sg. 3 pf.

## Die Gewalt der Leidenschaft.

Im Jahre 1613 lebte ein Schneider in Paris, Namens Johann Baumerin, der sich wegen seines modernen Schnitts in Kleidern am Hofe sehr beliebt gemacht hatte, und deshalb sehr berühmt geworden war. Alles trug Kleider nach Johann Baumerin! Er war verheirathet, und hatte einen zweijährigen Sohn, der Michael hieß. Nach einigen Jahren entdeckte man einen bedeutenden Diebstahl, der in dem Hause eines großen Herrn vorgefallen war. Bei der Untersuchung fand man, daß Johann Baumerin mit darin verwickelt war, und die gestohlenen Sachen verkauft hatte. Der Dieb wurde gehangen, und da man den Herrn Hofschneider von der Theilnahme an dieser That gerichtlich überzeugt hatte, so würde er ein gleiches Schicksal gehabt haben, wenn sein Urtheil nicht durch die Fürsprache sehr angesehener Freunde und Beschützer in eine ewige Galeerenstrafe verändert worden wäre.

Gerade zu der Zeit traf es sich, daß Heinrich II. die Margaretha von Frankreich mit dem Herzog von Savoyen vermählte, und diesem unter andern Geschenken auch eine völlig ausgerüstete Galeere gab. Auf diese wurde nun auch Johann Baumerin mit andern Missethättern gebracht und angeschmiedet. Man brachte die Galeere von Marseille nach Nizza, wo sie einige Zeit blieb, bis ein gewisser Capitain der spanischen Marine sie kaufte, und mit ihr nach Neapel ging.

Man kann sich das Elend einer Frau vorstellen, die mit ihrem zweijährigen Kinde dem traurigsten Schicksale überlassen wurde. Doch wändte sie alle Sorgfalt auf die Erziehung ihres lieben Michael. Dieser wuchs mit der Zeit heran, und es konnte nicht fehlen, daß er nicht öfter wegen seines Vaters Fragen an seine Mutter that, die sie ihm dann, um dessen Schande zu verbergen, damit beantwortete, daß er todt sey. Mittlerweile widmete sich dieser junge Mensch der Musik, wozu er eine natürliche Reigung und vortreffliche Anlagen hatte. Besonders zeichnete er sich durch seine reine, wohlklingende Stimme aus, so daß man ihn in der Eigenschaft eines Sängers in ein vornehmes Haus nahm.

Als er sein zweiundzwanzigstes Jahr erreicht hatte, faßte er den Entschluß, zu seiner weitern Ausbildung auf Reisen zu gehen, und

da sich eben ein Prälat nach Rom begeben wollte, so ging er mit dessen Gefolge nach Italien. Er nahm Abschied von seiner Mutter, die, da sie lange nichts mehr von ihrem Manne gehört hatte, ihn wirklich für todt hielt, und sich wieder mit einem Schreiber verheirathete. Mit thranendem Auge entließ die Mutter ihren geliebten Sohn, und bat ihn recht dringend, bald wieder zurück zu kehren.

Michael Baumerin kam nach Rom, wo er bald bey einem Cardinal in Diensten trat, der ihn wegen seiner vorzüglichen Stimme sehr schätzte. Er blieb aber dem ungeachtet auch hier nicht lange, sondern seine Begierde zu reisen trieb ihn nach Neapel. Dort besah er die Merkwürdigkeiten der Stadt, und ging auch unter anderm nach dem Hafen. Hier sah er mehrere Galeerenklaven, die, belastet mit ihren Ketten, unter der Aufsicht von Soldaten am Ufer hin und her gingen. Er wollte sehen, ob er nicht einen Franzosen unter ihnen anträfe, und redete deshalb einen Greis an, der zwar ebenfalls die Kennzeichen seines Verbrechens trug, jedoch mehr Freiheit als die übrigen genoß. Er fragte diesen: „Ob sich nicht unter seinen Unglücksgeossen einige Franzosen von Geburt befänden?“

„Ich bin selbst ein geborner Franzose“ — gab ihm der Greis zur Antwort — „aber es ist schon lange, daß ich aus meinem Vaterlande vertrieben worden bin.“

„Und wie lange denn?“ — fragte Michael Baumerin.

„Länger als zwanzig Jahre“ — antwortete der Unglückliche, und indem er das sagte, sahe er den jungen Menschen mit unverwandten Augen an, und holte tiefe Seufzer aus seiner Brust.

„Was seufzt ihr denn, guter Alter?“ — fragte unser Virtuose weiter.

„Ach Gott! ich habe dazu Ursache genug, wenn ich meinen gegenwärtigen Zustand mit dem vergangenen vergleiche; aber vorzüglich schmerzt mich das Andenken eines Sohnes, den ich in seinem zweiten Jahre zu Paris zurück ließ, und dessen Andenken Sie mir jetzt eben recht lebhaft ins Gedächtniß zurück rufen. Es ist, als wenn ich ihn sähe, ob er gleich damals noch so jung war, da mich ein böses Schicksal von meiner Familie trennte.“

„Wie hieß denn euer Sohn?“



„Er hieß Michael Baumerin!“ — und darauf erzählte der Greis seinen ganzen Lebenslauf, nannte seine Frau, bezeichnete den Ort, wo er gewohnt hatte, und so viele andere Umstände, daß der Jüngling in das größte Erstaunen gerieth. Dennoch hielt er zurück, und versprach im Weggehen, den künftigen Abend in der Ruhestunde wieder zu kommen, und zur Erleichterung seiner Lage alles mögliche zu versuchen.

Dieser Vorfall setzte den jungen Baumerin in eine außerordentliche Bewegung, und im tiefen Nachdenken verloren, kehrte er nach dem Gasthose zurück. Theils dachte er an die Versicherung seiner Mutter, daß sein Vater gestorben sey, und dann fand er wieder auf der andern Seite bei der Erzählung des Greises so viel Wahrscheinlichkeit, daß er sich zuletzt selbst überzeugte, seine Mutter habe bloß den Tod des Vaters erdichtet, um ihn dessen Schande zu verbergen. Und schon die Möglichkeit, daß der Unglückliche sein Vater seyn könnte, war ihm dringende Aufforderung genug, zu seiner Befreiung alles zu wagen.

Unruhig und mit beklommenem Herzen ging er den ganzen folgenden Tag umher, und konnte den Abend kaum erwarten. Schon lange vor der Feierstunde war er am Ufer, und ging mit ungeduldigem Verlangen dem Greise entgegen, der ihn mit Thränen in seine Arme schloß. „Je mehr ich Sie ansehe“ — sagte dieser — „je mehr erinnere ich mich der Gesichtszüge meines Sohnes.“ Da konnte sich der brave Jüngling nicht länger halten; die Natur forderte ihre Rechte, und er lief in die offenen Arme seines Vaters: „Ja, ich bin Michael Baumerin, Euer Sohn“ — rief er im höchsten Entzücken aus; — „ich danke Gott, daß ich den wieder gefunden habe, den ich nicht mehr am Leben glaubte.“

(Beschluß folgt.)

## Die Alter.

### Der Knabe.

Spielend begrüßt er den Tag seines Lebens,  
Lacht wie die Unschuld im weißen Gewand;  
Frohinn allein ist der Zweck seines Strebens,  
Schon durch Natur an die Kindheit gebannt.  
Was dieses Leben heimlich enthält,  
Das ahnet nimmer die Kinderwelt.

### Der Jüngling.

Fesselnde Liebe stimmt ernster sein Denken,  
Reicher an Jahren wird reif sein Verstand;  
Wünsche entkeimen, doch Genien lenken  
Sie mit besorglicher, liebender Hand.  
Und was des Jünglings Kraft gelingt,  
Der Liebe Zaubermacht entspringt.

### Der Mann.

Stolzschauend sitzt er im Kreise der Lieben,  
Glücklicher Vater und wirkender Mann!  
Ist er der Tugend nur treu stets geblieben,  
Lächelt verheißend das Leben ihn an.  
Auch diese Welt dem Rosen freut,  
Der ihre Dornen nur nicht scheut.

### Der Greis.

Kraftlos erblickt er den Schluß seines Lebens,  
Eisberne Locken umflattern sein Haupt,  
Wünscht sich die Lage der Jugend vergebens,  
Bald ist der morschende Stammbaum entlaubt.  
Lächelnd beschließt er seinen Lauf,  
Friede setzt ihm die Krone auf.

### Buchstaben-Räthsel.

Ein äußerst unwillkommener Gast,  
Den namentlich der Reiche haßt,  
Zeigt ohne erste Zeichen bald  
In der sich, bald in der Gestalt,  
Und wer sich dann verlocken läßt,  
Den hält bald so, bald so er fest.

Auflösung des Sylben-Räthfels im vorigen Stück:  
Patrontasche.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;  
Nachm. Hr. Cand. Böhme.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.  
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylan.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: die jüngste Tochter des Unteroffiziers Einicke, 4 Wochen alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Buchdruckergesellen Nagel ein Sohn; dem Fuhrmann Kette eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Schneidernstr. Zehle sen., im 56. Jahre, an Brustnervenfieber; die jüngste Tochter des Maurernstr. Merkel, 4 Jahr alt, an Krämpfen; die 2te Tochter des Instrumentmachers und Orgelbaumstr. Schwatal, 2 Tage alt, an Wuttschlag; ein unehel. Sohn, im 1. Jahre.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Factor in der Baudelow-Schreiberschen Fabrik Schulze eine Tochter. — Getrauet: der Administrator der Ziegelei zu Altjelle

bei Nothen Heyne mit Jgfr. J. E. U. Heyne von hier. alt, an Entkräftung; ein unehel. Sohn, 2 Wochen 3 Tage  
 — Gestorben: des Bürgers und Besizers des Kaffee- alt, an Krämpfen; des Handarbeiter Gröbels legitimirte  
 hauses zum Herzog Christian Beyer Ehefrau, 55½ Jahr Tochter, 6¼ Jahr alt, am Scharlachfriesel.

### Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.		Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.
Weizen ...	2	10	—	bis	2	13	9	Gerste ....	—	27	6	bis	—	28	9
Roggen ...	1	7	6	bis	1	10	—	Hafer ....	—	17	6	bis	—	21	3

### Bekanntmachungen.

(621) Auction. Im Auftrag des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten

den 22. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Rathhause, mehrere im Wege der Execution abgepfändete Gegenstände, als:

Möbeln — darunter 1 Schreibsecretair — Betten, Kleidungsstücke, neuer Kattun, 2 englische Kutschkummete, 1 Sühlenzeug mit Zaum, 2 Sättel, 3 Säume, Nagelschmidtwaaren, einiges Fleischergeräthe, Steingut und Glas, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 11. Juni 1842.

Der hierzu verordnete Auctions-Commissar Nagel.

(616)

### Auction

auf dem Mühlengute zu Wehlitz bei Schkeuditz.

Es soll auf

den 20. Juni d. J.

und die folgenden Tage von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in dem Mühlengute zu Wehlitz eine Auction gehalten werden. Unter mehreren andern Gegenständen kommen dabei vorzüglich folgende zum Verkauf, als: 2 braune fünfjährige Pferde, 1 brauchbarer guter Rappe, 1 Küstwagen mit eisernen Achsen und breiten Felgen, ein kleiner Küstwagen und andere Wagen, 2 Ackerpflüge mit Zubehör, eiserne Eggen, einige gut gehaltene Kutschgeschirre, mehrere Kummte mit Geschirre, ein gut gehaltener Reitsattel mit Argentanbügeln und Zaum, Bureau, Kommoden, Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, Spiegel, 1 Sopha und Stühle mit Rosshaaren gepolstert, Rohrstühle, Spieltische, andere Tische, eine lange Speisetafel, Bilder unter Glas mit Rahmen, Bilderrahmen, Haus und Wirthschaftsgeräthe aller Art, mehrere gut gehaltene Federbetten, Zinn, ein großer messingener Mörser, Porzellan, Steingut, Glaswaaren, eine Geldwaage mit messingenen Gewichten von 1 bis 24 Mark, eine große Waage nebst eisernen Gewichten, eine Reiseuhr mit Wecker in Futteral, 1 Stuhluhr, ein vollständiger Seifenapparat, ein Lichtziehapparat mit Formen, 81 Tafeln englisches Blech, eine Wachspresser, mehrere Delgefäße, eine Drehrolle, Bücher verschiedenen Inhalts, einschließlich eines Conversations-Lexicons.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag gegen gleich baare Zahlung in Courant erfolgen soll, und die zu erkaufenden Gegenstände täglich in Augenschein genommen werden können.

Schkeuditz, den 6. Juni 1842.

Der Justiz-Commissar und Notar Erdmann.

(630) Auction. Künftigen Sonnabend den 18. d. M. sollen in der Papiermühle vor dem Sixtithore allhier von früh 9—12 und Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Geräthschaften, bestehend in Hausgeräthe, Wäsche, Betten, Büchern u. dergl. mehr, gegen gleich baare Zahlung den Bestbietenden überlassen werden.

Merseburg, den 13. Juni 1842.



(626) Torfverkauf. Mit Bezug auf unsere im 17. Stück der diesjährigen Merseburger Blätter enthaltene Bekanntmachung vom 25. April c., nach welcher die Kreis-Arbeits-Anstalt in der Zeit vom 1. Mai bis ult. September die Erdkohlensteine vom Plage, 1000 Stück für 1 Thlr. 25 Sgr. liefert, bringen wir noch zur öffentlichen Kenntniß, daß Erdkohlensteine, welche vom Regen betroffen worden sind, gar nicht verkauft, sondern in der Anstalt selbst verbraucht werden.

Merseburg, den 6. Juni 1842.

Das Directorium der Kreis-Arbeits-Anstalt.

(625) Obstverpachtung. Die Nutzung des diesjährigen Obstertrags in dem Garten der hiesigen Kreis-Arbeits-Anstalt, soll

den 20. Juni 1842., Nachmittags 3 Uhr,

unter einigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Merseburg, den 11. Juni 1842.

Das Directorium der Kreis-Arbeits-Anstalt.

(587) Kirschen-Verpachtung. Die diesjährigen Nutzungen der Süßkirschen auf den Gräflich von Zechischen Plantagen, Alleen und Kirschberg zu Kößschau, sollen

Sonnabends den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr,

meistbietend bei Unterzeichnetem unter den im Termin zu gebende Bedingungen verkauft werden. Der Ersteher zahlt den 3ten Theil an und in 14 Tagen darauf hat er die andern  $\frac{2}{3}$  Theil des Kaufquantums zu erfüllen.

Rittergut Kößschau, den 31. Mai 1842.

Der Pächter Niedner.

(589) Kirschen-Verpachtung. Die sauren Kirschen bei der Gemeinde Zöllschen sollen Sonnabends den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, meistbietend verkauft werden; die weitem Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Busch, Ortsrichter.

(599) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obsterzeugung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und sauren Kirschen auf dem Rittergute Neßschau bei Lauchstädt soll Montags den 20. Juni, früh um 10 Uhr, daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

(617) Kirschen-Verpachtung. Den Gemeinden Zweymen und Göhren zugehörige Süß- und Sauerkirschen auf der Merseburg-Leipziger Chaussee, sollen den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Zweymen meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinden daselbst.

(613) Obstverpachtung. Die zum Rittergute Runstädt bei Merseburg gehörenden diesjährigen Obsterzeugungen, sollen den 27. Juni 1842, Mittags 12 Uhr, auf dem Gute selbst, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

(610) Wiesen-Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung, von der in Neuschauer Aue belegenen Leunaer Gemeinde-Wiese, soll Sonntags,

als den 26. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Bauermeister Gottlieb Schladebach zu Leuna, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Leuna, den 11. Juni 1842.

Die Gemeinde daselbst.

(640) Wiesen-Verpachtung. Dienstags den 21. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr, sollen sämtliche, zur Pfarre der Vorstadt Altenburg und von Neuschau gehörigen Wiesen- und Gras-Nutzungen in dem Pohleschen Kaffeehause zu Neuschau unter den, in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Altenburg vor Merseburg und Neuschau, den 13. Juni 1842.

(642) **Gras-Verpachtung.** Ein Acker Grasnutzung ist in der Löpitzer Schenke aus freier Hand zu verpachten.

(618) **Oeffentlicher freiwilliger Verkauf.** Ich habe mich entschlossen, meine sämmtlichen Grundbesitzungen, bestehend in:

- 1) einem Nachbargute zu Deyßsch, Nr. 6. des Brandkatasters, nebst Garten und Gemeindegütern und einer als Pertinenz dazu gehörigen dreierartigen halben Hufe Feld in Deyßscher Flur Nr. 46. 47. 84. 85. und 231. und 232. des Flurbuchs, ohne Inventarium,
- 2) einem walzenden Viertellandes in Trebener Flur, Nr. 56. 118. und 215. des Flurbuchs,
- 3) einem Viertellandes daselbst Nr. 11. 34. und 35. 97. und 210.,
- 4) einer Viertelhufe Feld in Maaschwitzer Flur Nr. 9. 45. und 84.,
- 5) einem Stücke Garten, jetzt Feld daselbst, Nr. 58. und
- 6) einem Stücke Feldwiese daselbst, Nr. 105. des Flurbuchs,

öffentlich an den Meistbietenden, unter Mitwirkung des Gerichts, zu verkaufen und habe zur Annahme der Gebote

den 30. dieses Monats, von Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr, bestimmt. Ich fordere daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige auf, an dem gedachten Tage in meinem obgedachten Gute zu Deyßsch zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß, wenn mir die Gebote angemessen erscheinen, mit den Meistbietenden, welche sich in Betreff ihrer Zahlungsfähigkeit werden legitimiren können, abgeschlossen werden wird, wobei ich noch bemerke, daß die Hälfte des Kaufgeldes zu 4 Prozent auf den Grundstücken stehen bleiben kann, daß ich mir jedoch deshalb die Auswahl unter den Licitanten vorbehalte.

An dem nehmlichen Tage, Nachmittags von 3 Uhr an, sollen dann auch in dem nehmlichen Gute einiges Vieh, Schiff und Geschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Deyßsch, den 4. Juni 1842.

Johanne Regine verw. Geisler.

(614) **Schaaferverkauf.** 60 Stück gesunde Hammel und Schaafse stehen auf dem Rittergute Kunstädt bei Merseburg zum Verkauf.

(629) **Verkauf.** Auf dem Rittergute Reßschau bei Lauchstädt sind 3 junge Harzfähe, 1 dergl. Voigtländer und 1 Kuh, Schweizerrace, zu verkaufen.

(634) **Verkauf.** Ein schön eingerichteter fast ganz neuer Ladentisch mit 36 Stück Schubkästen steht billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieser Blätter.

(611) **Logis-Vermiethung.** In der Altenburg, dem Gasthof zum Ritter gegenüber, Nr. 717. ist ein Logis mit oder ohne Möbels, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, eine Küche und Dorfstall an eine stille Familie oder an einen einzelnen Herrn vom ersten Juli an zu vermiethen.

(622) **Logis-Vermiethung.** Dasjenige Logis in der Altenburg Nr. 759., welches der Herr Pr. Lieutenant Graf v. Strachwitz, der es mehrere Jahre bewohnt hat, wegen Verziehung am 1. October d. J. verläßt, ist von da ab anderweitig zu vermiethen. Der am Hause befindliche große Garten, steht dem Abmiether zu seinem Vergnügen jederzeit offen.

Christian Hartmann.

(644) **Logis-Vermiethung.** Zwei Logis, wovon das eine sogleich, das andere zu Michaelis d. J. bezogen werden kann, sind zu vermiethen auf dem Dom Nr. 257. neben der Reitbahn.

(624) **Handlungs-Anzeige.** Gewässerten Stockfisch, Holländische Heringe, marinierte Heringe, Düsseldorfer Mostich, Nordhäuser Brantwein, empfiehlt

E. C. Müller.



(620) **Neue Matjes-Seringe** empfiehlt in schöner Qualität

J. S. Grumbach.

(635) **Handlungs-Anzeigen.** Von den feinsten schönen grünbohnigen Kaffee für 1 Thlr. 4 Pfund. Eine etwas geringere Qualität für 1 Thlr. 5 Pfund, empfiehlt

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

Fetten Schweizerkäse in ganzen und halben Laiben den Centner zu 23 Thlr., im Einzelnen das Pfund zu 7 Sgr., neue Sardellen à Pfund 7½ Sgr., franz. Capern, feinstes Prov. Del, frisches schönschmeckendes Mohnöl à Pfund 5½ Sgr. und Düsseldorfser Mostich in Kruten à 3¼ Sgr., empfiehlt

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

Graupenstücken um damit zu räumen für 1 Thlr. 50 Pfund, im Einzelnen à Pfund 9 Pf., feine Erfurter Graupen, geschälte Erbsen und weiße Bohnen, empfiehlt

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

(639) **Neue Seringe** ausgezeichnet schön und fett sind angekommen und werden möglichst billig verkauft bei  
Otto Peckolt.

(636) **Empfehlung.** Neue Seringe empfing und empfiehlt

Wilhelm Zonigmann.

(633) **Moritz Müller aus Zeitz**

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarte mit seinem eigenen Fabrikate, bestehend in einer Auswahl der schönsten sächsischen Thibets und Lamas, so wie den neuesten mit Seide brochirten Kleiderstoffen, auch gedruckte und gestickte Thibet-Herrentücher in großer Auswahl, gedruckte Mouslaintücher in allen Größen und auch ganz schöne Umschlagetücher, für den Sommer passend, zu ganz billigen Preisen.

Stand in der 2. Budenreihe, an der Firma zu erkennen.

(619) **Jahrmarts-Anzeige.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich zum bevorstehenden Markte eine schöne Auswahl von Sonn- und Regenschirmen und Knickern habe; das Stück seidne Knicker zu 17½ Sgr. und Regenschirme zu 22½ Sgr. Mein Stand ist bei dem Rathskeller.

Wilhelm Müller aus Weissenfels.

(612) **Agate König aus Weissenfels**

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarte einem hohen Adel und geehrten Publikum ihre schön sitzenden Schür-Corsetts Wiener und Pariser Façon u. s. w. Der Stand ist in der Hausflur der Stadtapotheke unter obiger Firma.

(623) **Anzeige.** Um den vielen Anfragen nach den in Berlin so beliebten

### **Springfeder-Matratzen**

nachzukommen, habe ich dieselben zum Vermiethen angefertigt und sind von jetzt an auch auf die kürzeste Dauer zu haben; eine solche Matratze mit 120 bis 140 Stück einer neueren Art Stahlfedern und Kopshaaren gepolstert, übertrifft an Federkraft weit die ganz mit Kopshaaren gemachten und sind besonders zweckmäßig, da sich letztere in kurzer Zeit zusammendrücken, hingegen bei ersteren die Federkraft immer gleich bleibt und kommen ebenfalls nicht theurer, da nur das Drittheil von Kopshaaren gebraucht wird; ich fertige dieselben in Bettbreit auf Bestellung für 8 bis 10 Thlr. an. Auch sind die Federn zu Sophas, Sitz-, Kopf- und Reisetischen noch besonders zu empfehlen.

C. S. Bormann, Tapezierer, Dom Nr. 274.

(615) **Empfehlung.** Einem verehrten Publikum bin ich so frei hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt die

**Mathskeller-Wirthschaft in Lauchstädt**

übernommen habe. Indem ich nicht unterlasse, mich einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen, erlaube ich mir zugleich die Bemerkung, daß ich für gute Speisen und Getränke möglich Sorge tragen, und es mir beständig angelegen seyn lassen werde, mir durch prompte und billige Bedienung die Zufriedenheit der geehrtesten Gäste zu erwerben.

Lauchstädt, den 8. Juni 1842.

August Horn.

(645) Verloren. Eine blaue Brille in schwarzes Horn gefaßt, ist in den letzten Tagen der vergangenen Woche von der Burgstraße bis zum Ständehause verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in dem Veilschen Hause in der Altenburg hinter der Wasserkunst gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

(627) Gesuch. Zu kommenden 1. Juli wird im Gasthose zur goldenen Sonne ein Küchenmädchen gesucht. Dieselbe muß in Küchenarbeiten erfahren seyn und Zeugnisse ihres sittlichen Betragens aufzuweisen haben.

(638) Bekanntmachung. Bei dem Endeögenannten ist Gelegenheit nach Raumburg zur Messe; zugleich mache ich hiermit bekannt, daß vom 20. dieses Monats an den Theatertagen Gelegenheit nach Lauchstädt ist, weshalb um Zuspruch bittet

Merseburg, den 13. Juni 1842.

Friedrich Lichhof.

(641) Einladung. Zum Sonntag den 19. lade ich zur Tanzmusik, wobei ich mit guten Getränken und frischen Kuchen versehen seyn werde, ganz ergebenst ein.

Otto in Pöffen.

(643)

**E i n l a d u n g.**

Die Einweihung des neugebauten Tanzsaales, Sonntag den 19. Juni, soll mit Tanzmusik gefeiert werden, wobei mit frischen Kuchen, kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Es ladet hierzu ergebenst ein

Hartmann in Pöpig.

Noch ist zu bemerken, daß alle Sonntage Tanzvergnügen stattfindet.

(637) Concert-Anzeige. Donnerstag den 16. Juni wird in Meuschau ein Concert stattfinden. Anfang 6½ Uhr.

J. S. Braun.

(632) Einladung. Zum Bogelschießen mit Balestern Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ladet ergebenst ein

Merseburg, den 13. Juni 1842.

Lberding in der alten Loge.

(628) Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß durch meine Schwester Wilhelmine und Consorten das böshafte Gerücht im Publikum verbreitet worden ist, als habe ich eine Erbschaft oder ein erbschaftliches Geschenk von 100—120 Thaler unrechtmäßiger Weise an mich gebracht und unterschlagen, so sehe ich mich zur Sicherung meines guten Namens genöthigt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß dies schändliche Verläumdung ist, die nur zur Schmähung meiner Ehre erfunden wurde. Demjenigen, der sich hierüber genauere Einsicht verschaffen, oder meine Aussage in Zweifel ziehen sollte, wird auf sein Verlangen und auf seine Kosten von C. Hochlöbl. Oberlandesgerichte in Raumburg die genügendste Auskunft ertheilt werden. Zugleich warne ich aber auch Jedem, der sich ferner unterstehen sollte, solche ehrenrührige Reden zu verbreiten, indem ich gegen einen Solchen gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen und somit seine böse Zunge zum Schweigen bringen werde.

Merseburg, den 13. Juni 1842.

August Kaufmann, Stadthürmer.

(631) Dank. Allen Denen, die durch die Begleitung meiner verstorbenen Gattin zu ihrer Ruhestätte, ihre freundliche Theilnahme an dem erlittenen traurigen Verluste zu erkennen gegeben haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Beyer.